

Erzgebirgischer Volksfreund.

Amtsblatt

für die Königlichen Gerichtsämter Grünhain, Johanngeorgenstadt, Kirchberg, Schwarzenberg, Wildenfels und Justizämter Hartenstein und Lössnitz; sowie für die Stadträthe Aue, Elterlein, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Kirchberg, Lössnitz, Neustädtel, Schwarzenberg, Wildenfels und Zwönitz.

Sparcasse zu Kirchberg: Jeden Donnerstag, von früh 9 bis Mittag 12 Uhr.

Die Sparcasse zu Neustädtel ist täglich Vorm. 9—12 und Nachm. 2—6 Uhr geöffnet.

Die Sparcasse zu Schneeberg ist täglich Vorm. 9—12 und Nachm. 3—6 Uhr geöffnet.

(465—66)

Bekanntmachung.

Nachdem die Wahlliste zur Handels- und Gewerbekammer für den Verwaltungsbezirk des unterzeichneten Justizamtes aufgestellt worden ist, wird dies mit dem Bedenken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieselbe zur Einsicht der Betheiligten an hiesiger Amtsstelle ausliegt und daß etwaige Reclamationen dagegen spätestens binnen drei Wochen schriftlich oder mündlich hier anzubringen sind, nach Ablauf der gedachten Frist aber für die bevorstehende Wahl weiter nicht berücksichtigt werden können.

Fürstl. Schönburg'sches Justizamt Hartenstein,
den 10. Februar 1862.
Reumann.

Baumgärtel.

(467)

Stockholz-Verkauf.

Mittwoch, den 19. Februar 1862,

werden in dem Gartensteiner Fürstl. Forste von der 10ten Vormittagsstunde an in dem Lichungs-Holzschlage auf dem Kuhpeter

- 53 buchne Stämme,
- 4 " Kldger,
- 21 Kstn. Buchen- und Birken-Scheite,
- 47 Schock " und " Reifig und
- 55 " fichtenes Durchforstungs-Reifig,

verkauft werden.

Die Zusammenkunft ist in der Mitte der Tiefthalstraße unter dem vorjährigen Holzschlage.
Hartenstein, den 13. Februar 1862.

Die Fürstliche Forstverwaltung.
Eckhor. Meher.

(468)

Holz-Auction.

Vom Rautenkränzer Revier sollen

Sonnabend, den 22. Februar dieses Jahres,

von Vormittags 9 Uhr an,

im Gasthof zu Rautenkranz

2364 Stück weiche Kldger im Bezirk „Frischenberg Abthlg. 55“

unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Besichtigung des Hölzer auf ihren Standorten kann vom 20. Februar d. J. an stattfinden und ist sich deshalb an Herrn Obersforster Otto in Rautenkranz zu wenden.

Königliches Forstverwaltungsamt Auerbach,

den 8. Februar 1862.

A. Schumann. F. Loepelmann.

E r l a ß.

Die durch die Hochwässer entstandenen Beschädigungen an Wegen und Stegen betreffend.

Wenn schon die in den ersten Tagen dieses Monats zu einer außergewöhnlichen Höhe angeschwollenen Gewässer allenthalben in hiesiger Amtshauptmannschaft in einer minder gefährlichen Weise wieder verlaufen sind, als man anfänglich befürchten mußte, und durch die Hochfluth an keinem Orte des Bezirks eine besondere Noth veranlaßt worden ist, so haben doch öffentliche Wege und Ueberbrückungen vielfach und zum Theil nicht unwesentliche Beschädigungen erlitten.

Gestattet nun auch die gegenwärtige Jahreszeit es nicht, umfassendere Herstellungen an Wegen und Stegen vorzunehmen, so ist dieselbe doch um so geeigneter, die zu solchen Baulichkeiten nöthigen Materialien zu bearbeiten und anzufahren, damit sofort nach Eintritt günstiger Witterung und vor Beginn der Feldbestellungen die Mauer- und Erdarbeiten in Angriff genommen werden können.

Wo dagegen durch die Hochwässer an Wegen an Flußübergängen solche Schäden verursacht worden sind, durch welche Gefahr für die Passanten erwächst, gebietet die Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit, daß unverzüglich von den Baupflichtigen zu Beseitigung des Uebelstandes die nöthigen Maßregeln ergriffen werden. In dieser Beziehung genügen bis auf Weiteres auch bloß einstweilige Vorkehrungen, wenn sie nur dem Zwecke entsprechen.

Es erhalten daher die sämmtlichen Rittergüter, Gemeinden und Privaten, welche zum Bau und zur Unterhaltung von durch die Hochfluth verletzten Wegen und Stegen verbunden sind, hiermit Anweisung, im Sinne des gegenwärtigen Erlasses das Nöthige zu besorgen, mit der Bedeutung, daß die königliche Amtshauptmannschaft diejenigen Verpflichteten, welchen eine Säumnis zur Last fällt, nach Beschaffenheit der Verhältnisse seiner Zeit oder, wo Gefahr im Verzuge droht, sofort durch Einlegung militärischer Execution oder sonstige Zwangsmaßregeln zu Erfüllung ihrer Schuldigkeit anhalten wird.

Die Herren Friedensrichter ersuche ich aber, gleichwie ich die Polizeiorgame dazu hierdurch anweise, die Ausführung dieser Verfügung zu überwachen und etwaige Contraventionsfälle anzuzeigen.

Annaberg, den 13. Februar 1862.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Einsiedel. 3.

(427-29)

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Gemeinde zu Stangengrün sollen die derselben zuständigen Befugnisse zu Ausübung des Reiheschanks sowohl im obern Theile, als auch im untern Theile des Dorfes und zwar der Reiheschank im obern Dorfe sammt dem vorhandenen Brauhause und den Brauutensilien, jedoch ohne den Grund und Boden, auf welchem das Brauhaus steht, wohl aber, sofern der Acquirent einen Bauplatz zu Erbauung einer neuen Brauerei wünscht, sammt der communlichen Parcellen sub Nr. 229 des Starbuchs, insoweit diese noch gegenwärtig der Gemeinde gehört,

den 25. Februar 1862

an die Meistbietenden veräußert werden.

Indem Solches mit dem Bemerken, daß, sofern die Gebäude der Acquirenten in geeigneter Lage sich befinden, Seiten des unterzeichneten Gerichtsamts dem Acquirenten des Reiheschanks im obern Dorfe die volle Gasthofgerechtigkeit einschließlich des Befugnisses zum Tanzmusikhalten an den regulativmäßigen Tagen, dem Acquirenten des Reiheschanks im untern Dorfe aber das Befugniß, Gäste zu setzen, Bier und Branntwein zu schänken und kalte Speisen zu verabreichen, als Realrecht ertheilt werden soll, werden Kaufs Liebhaber hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Ortsrichter Kiedel in Stangengrün persönlich sich einzufinden, und der Veräußerung der gedachten Befugnisse sich zu versehen.

Königliches Gerichtsamt Kirchberg, am 7. Februar 1862.
Zumpe.

(149-51)

Bekanntmachung.

Nachdem die verwittw. Christiane Ernestine Schubert in Hirschfeld auf das zum Nachlaß ihres obnlangst verstorbenen Ehemannes, weil. des Fleischermeisters Christian Friedrich Schubert allda, gehörige, unter Nr. 72 catastrirte und mit dem Rechte zum Schänken, Gastiren und Beherbergen versehene Haus sammt Garten unter gewissen Bedingungen ein Kaufsgebot von

1575 Thlr. — — —

gethan hat, so wird dies in Gemäßheit §. 5. Cap. XVI. der allgemeinen Vormundschaftsordnung andurch mit der Anforderung bekannt gemacht, daß sich diejenigen, welche geneigt sind, auf das gedachte Schubert'sche Nachlaßgrundstück unter den festgesetzten Bedingungen ein Mehreres zu bieten, kommenden

1. März a. c.,

des Vormittags 11 Uhr, an königlicher Gerichtsamtsthele alhier legal einzufinden und daselbst ihre höheren Gebote eröffnen wollen.

Anlangend die Bedingungen, welche sothaner Licitation zum Grunde gelegt werden sollen, so sind dieselben auf Anmelden jederzeit alhier zu erfahren.

Kirchberg, am 10. Januar 1862.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.
Zumpe.

(388—90)

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Grünig'schen Erben zu Markersbach sollen die Denselben zugehörigen Immobilien, als:

- 1) der in Markersbach sub Nr. 1 des Brandcatasters gelegene Gasthof mit dazu gehörigem Garten — 49 Qu. Ruthen, einer Wiese — 60 Qu. Ruthen und einem Felde von 4 Aekern 52 Qu. Ruthen unter Nr. Ia., Ib., 237, 568 des Flurbuchs, Nr. 1 des Grund- und Hypothekensbuchs von Markersbach,
- 2) ein Feld- und Wiesengrundstück von 4 Aekern 117 Qu. Ruthen Flächenraum, Nr. 245, 246, 247 des Markersbacher Flurbuchs, Fol. 97 des Grund- und Hypothekensbuchs und
- 3) eine Wiese in Schlettauer Flur von 2 Aekern 222 Qu. Ruthen Flächenraum, Nr. 252 des Schlettauer Flurbuchs, Abtheilung II., Fol. 438 des Schlettauer Grund- und Hypothekensbuchs,

entweder einzeln oder zusammen, unter den im Bietungstermine bekannt zu machenden, näheren Bedingungen freiwillig versteigert werden.

Erstehungslustige werden deshalb eingeladen,

den 27. März 1862,

Vormittags 10 Uhr,

im Grünig'schen Gasthose zu Markersbach sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und der weiteren Verhandlung, nach Befinden auch eines sofortigen Kaufabschlusses sich zu versehen.

Vorläufig wird bemerkt, daß die eine Hälfte der Kaufsumme bei der zu Walpurgis Statt findenden Uebergabe baar zu bezahlen ist, die andere Hälfte aber gegen hypothekarische Sicherheit auf den resp. Grundstücken stehen bleiben kann.

Königliches Gerichts-Amt Scheibenberg,

den 3. Februar 1862.

W. Bilich, Ger.-Ammann.

Tagesgeschichte.

Preußen.

Aus Berlin wird unterm 11. Febr. mitgetheilt: „Die Allgem. Preuß. Zeit.“ schreibt: „Die thatsächliche Grundlage der von der „Süddeutschen Zeitung“ mitgetheilten und telegraphisch verbreiteten Nachricht beschränkt sich darauf: daß die Gesandten Oesterreichs, Bayerns, Württembergs, Hannovers, des Großherzogthums Hessen und Nassaus mittelst identischer Noten gegen die von Preußen in der Depesche vom 20. Decbr. v. J. ausgesprochenen Ansichten über die Reform des Bundes Verwahrung eingelegt haben und daß Sachsen sich dieser Verwahrung angeschlossen hat. In den gedachten identischen Noten ist zugleich der Wunsch ausgesprochen, daß Preußen sich an den Berathungen betheiligen möge, welche für den ganzen Bund die Herstellung einer wirksamen Exekutivgewalt und einer gemeinsamen, mit Zuziehung von Delegirten der Ständeversammlungen zu gründenden deutschen Gesetzgebung bezwecken sollen. Es ist selbstverständlich, daß auf den gedachten Schritt die Antwort nicht lange auf sich wird warten lassen.“

Die Angelegenheit wegen der schwarz-rothgoldnen Fahnen in Frankfurt a. D., deren Ausstecken bei der Ankunft Sr. Maj. des Königs im vorigen Herbst zur Folge hatte, daß Se. Majestät von dem Oberbürgermeister auf einem andern Wege als den vorherbestimmten nach Allerhöchstem Quartier geleitet wurde, hat jetzt ihren Abschluß erhalten. Wie die „B. Ztg.“ berichtet, ist nämlich anstatt einer Antwort auf die bekannten, an den Oberbürgermeister gerichteten vier Fragen seitens des Ministers des Innern vor einigen Tagen dem Stadtverordnetenvorsteher im Auftrage Sr. Maj. des Königs ein Bescheid zugegangen, in welchem den Stadtverordneten für ihr Verfahren in der ganzen Angelegenheit ausdrücklich „eine Rüge“ erteilt und das Benehmen des Oberbürgermeisters Piper für gerechtfertigt erklärt wird.

In Schlesien ist in manchen Gegenden, trotz des seit fünf, sechs Tagen eingetretenen Frostes, die Wassersnoth noch nicht vorüber, ja sie ist eben durch die Kälte, die große Massen sogenanntes Treibeis bildet, vermehrt worden. So theilt

die neueste Nr. der Schles. Zeit. unter dem 11. Febr. aus Breslau mit: Nach hier eingegangenen verbürgten Mittheilungen ist die Oder bei Waiisch infolge einer dort entstandenen Eisverfetzung, die jedenfalls durch künstliche Mittel wird beseitigt werden müssen, derart gestiegen, daß sie am 8. Abends um 6 Uhr eine Höhe von 19' 3" erreichte und gestern früh bis auf 18' 3" gewachsen ist, also den höchsten Wasserstand beim Eisgange vom 12. März 1855, welcher 19' 4" betrug, bereits überschritten hat. Marienau liegt in einem Wasser- und Eismeere, vor dessen Eindringen es die Dämme bei fernem Steigen des Stromes vielleicht schon morgen nicht mehr zu schützen vermögen. An dem östlich gelegenen Damme braucht namentlich das Wasser nur noch etwa einen halben Fuß zu steigen, um ihn zu überfluthen, und an niedrigen Stellen steht es mit seinem Niveau sogar schon gleich.

Bayern. Der Neuen Münch. Zeit. nach scheint es endlich doch Ernst zu werden mit der Abreise des Königs Franz II. von Neapel aus Rom. Frankreich hat bereits seit längerer Zeit, wie es scheint, allen seinen Einfluß aufgebieten, daß Franz II. Rom verlasse; doch schienen Frankreichs Bemühungen keinen Erfolg zu haben. Jetzt bringt endlich die N. Münch. Zeit. eine Pariser Privatnachricht, nach welcher der Kaiser Napoleon den Dampfer „Civitavecchia“ abgesandt habe, um die neapolitanische Königsfamilie an Bord zu nehmen. Ob diese Mittheilung wirklich gegründet ist, muß abgewartet werden, um so mehr, da König Franz II. nie Fuß gesetzt hat, Rom zu verlassen.

Kurfürstenthum Hessen. Wie der „Kass. Ztg.“ geschrieben wird, ist durch Beschluß des Ministeriums des Innern angeordnet worden, daß nur den Mitgliedern der Ersten Kammer und den beiden Abgeordneten zur jüngst aufgelösten Zweiten Kammer, Herren Stroh und Rubin, welche bekanntlich die Präsidentenwahl ohne Rechtsvorbehalt vorgenommen haben, nicht aber den übrigen 40 Abgeordneten Diäten ausbezahlt werden sollen.

Die „Kass. Ztg.“ bringt folgendes Dementi: „Der Deutschen Allg. Ztg.“ und andern Blättern zufolge soll Preußen nach der letzten Auflösung der Zweiten Kammer in Kurhessen der kurfürstlichen Regierung erklärt haben, daß

Preußen sie für den Fall des Ausbruchs von Unruhen weder materiell noch moralisch unterstützen und daß es eine solche Unterstützung auch von anderer Seite nicht dulden werde. Wir können indes mit Bestimmtheit diese Nachricht als eine Unwahrheit bezeichnen."

Frankreich.

Die Köln. Zeit. schreibt: Wie man aus Paris meldet, ist man in Frankreich wieder genöthigt, den geheimen Gesellschaften alle Aufmerksamkeit zu schenken. Ein Circularschreiben Herrn v. Persigny's an die Präfecten schreibt diesen vor, die geheimen Gesellschaften ja scharf zu überwachen. Der Drang nach Freiheit regt sich ganz neuerdings wieder sehr stark in Frankreich.

Italien.

Aus Turin schreibt man vom 9. Febr.: In Genua hat eine große Demonstration stattgefunden; man rief: „Hoch Rom, die Hauptstadt des Königs Victor Emanuel.“ Ähnliches wurde auch in Mailand versucht, aber die Municipalität ließ bekannt machen, da das italienische Volk nicht nöthig habe, seinen Willen durch Straßendemonstrationen kund zu geben, so möge es auf verfassungsmäßigem Wege einen bestimmt formulirten Protest unterzeichnen. Dieser Rath wurde befolgt und folgender Protest aufgesetzt: „Während wir den Papst als Haupt der Kirche respectiren, können wir in Rom, der Hauptstadt Italiens, nur einen König, Victor Emanuel anerkennen.“ Dieser Protest ist mit zahllosen Unterschriften nach Alessandria abgegangen.

England.

In der Stadtrathsbesitzung vom vorigen Dienstag zeigte der Lordmayor an, daß bei ihm bereits über 10,000 Pfd. Sterl. für die Familien der im Hartley-Kohlenbergwerke verschütteten Arbeiter eingelaufen seien, und zwar hätten sich dabei nicht nur die Reichsten im Lande betheilt, sondern selbst in den Armenhäusern seien kleine Summen gesammelt und ihm zugeschickt worden. Da zur Versorgung der Wittwen und Waisen ein Capital von 17,000 bis 20,000 Pfd. St. hinreichte, und da außer London auch in der Provinz gesammelt wird, dürfte bereits viel mehr, als erforderlich ist, beisammen sein (Liverpool allein weist schon gegen 4000 Pfd. St. aus), und deshalb wolle er seinerseits nicht zu weitem Beiträgen auffordern.

London, 10. Febr. „Daily-News“ meint, Frankreich sei von der ursprünglichen Convention gegen Mexico abgegangen, indem es diesem Lande eine Regierung aufdringen wolle. England solle sich von einem seinen Principien zuwiderlaufenden Unternehmen zurückziehen.

Nordamerika.

Unter dem Heere der nördlichen Staaten (der Union) von Nordamerika stehen nicht weniger als 75,000 Mann Deutsche. Tausende von ihnen werden natürlich nicht wieder heimkehren. Die Erben derer, die im Gefechte fallen oder im Dienste sterben, erhalten außer den etwa rückständigen Sold des betreffenden Soldaten 160 Acker Land und 100 Dollar baar nach Beendigung des Kriegs. Die unverheiratet und glücklich Heimkehrenden erhalten diese Gratifikationen gleichfalls. Dafür hat der Congreß sich mit der Ehre des Landes verpflichtet. — Der Krieg ruft auch im vielgepriesenen freien Nordamerika den Zeitungstempel hervor, denn aus New-York wird neuerdings mitgetheilt: Die amerikanische Presse scheint mit zu den ersten Artikeln zu gehören, die einer directen Besteuerung unterworfen werden sollen. Am 21. Jan. hat nämlich der Finanz-Ausschuß dem Congresse eine Maßregel vorgelegt, kraft welcher jedes Zeitungsexemplar fortan einen Stempel tragen muß, und gleichzeitig soll ein Gesetz erlassen werden, daß keine Zeitung anders als durch die Regierungspost befördert werden darf.

— Mit Bezug auf die am 18. d. bei Somerset in Kentucky erlittene Niederlage der Conföderirten sagt der Bericht aus Louisville vom 21. d., man habe von dem auf der Verfolgung der Conföderirten begriffenen General Thomas noch keine Nachricht und kenne auch noch nicht die Einzelheiten der von den Bundestruppen erlittenen Verluste. Man wisse nur, daß General Thomas das Dampfschiff und die 9 Boote erbeutet habe, auf welchen die Conföderirten ihre Truppen über den Cumberland transportirt und welche sie auf ihrer wilden Flucht zu zerstören vergessen hatten, und glaubte im Hauptquartier, daß der General keine Zeit gehabt habe, Berichte einzusenden, weil er zu sehr damit beschäftigt gewesen sei, seine Truppen über den Fluß zu schaffen, um weiter südwärts vorzudringen.

Königreich Sachsen.

Dresden, 11. Febr. Der Wasserstand der Elbe ist im fortwährenden Fallen begriffen. Seit Schluß unsers vorgestrigen Blattes ist derselbe über 2½ Elle gesunken. Innerhalb des städtischen Rayons ist die Elbe fast überall wieder in ihre Ufer zurückgetreten. Um so mehr werden aber auch allmählich die Schäden sichtbar, die von der Fluth an Gebäuden, Ufern, Brücken, Stegen, Gärten u. angerichtet worden sind. So scheint die sog. Boommetzgerbrücke über die Weißeritz im großen Gehege verschwunden, die dortige Kohleneisenbahnbrücke, sowie die Weißeritzmühlgrabenbrücken am Bachhofskai mehr oder weniger stark beschädigt zu sein. Die gestern noch gehegte Befürchtung jedoch, daß die Weißeritz, gegenüber der Brückenstraße sich einen eigenen andern Weg durch das große Gehege gebahnt habe, bestätigt sich nicht. Nichtsdestoweniger geht dieser Fluß noch hoch und ist seit vorgestern trotz des starken Frostes — wir hatten gestern wieder 11, und heute früh 6 Grad Kälte — kaum ½ Elle gefallen. — Seit gestern früh geht die Elbe stark mit Treibeis.

Aus Schandau theilt nachträglich die Elbe-Zeit. über die Hochfluthen der Elbe am 3. und 4. Febr. noch Folgendes mit: Da die Stadtkirche in Folge der Hochfluth zu gottesdienstlichen Handlungen dormalen nicht verwendet werden kann, so sollen dieselben in der St. Johanniskirche abgehalten werden. Die beabsichtigte Lob- und Dankfeier für die wunderbare Rettung der verunglückten Steinbrecher muß wegen Ermangelung eines geräumigen Gotteshauses beanstandet werden. Sonntag früh standen drei Biertheile der Stadt unter Wasser und von Stunde zu Stunde wuchs es 4—6 Zoll fort. Jemehr das Wasser bis Abends gestiegen war, desto mehr Bedrängte hatten ihre Parterrewohnungen verlassen und höher räumen und ziehen müssen. In der Nacht aber erreichte das Wasser auch viele der obern Wohnungen, ja es stieg dermaßen, daß sich die Bewohner der tiefgelegenen Häuser unter das Dach flüchten mußten und zuletzt auch hier nicht mehr sicher waren; da wuchs die Noth von allen Seiten. Von 12 bis 4 Uhr hatte das Klagen, Schreien, Hilferufen kein Ende. In der Froschgasse steigerte sich die Gefahr aufs Höchste, und Hilfe kam erst nach dem Nothsignale durch zwei Büchenschüsse. Der vielbeschäftigte aber unerschrockene Herr Bürgermeister Hartung wagte es, mit den muthigen Bindungsfahrleuten Nachts 2 Uhr nach Krippen und herüber zu fahren, um Depeschen und anderweitige Nachrichten bezüglich des Wasserstandes einzuholen. Schnellst erwartete man den Morgen des Montags, er kam, doch mit ihm auch immer höherer Wasserstand, durch welchen auch der 96 Ellen lange Waarenschuppen nebst beiden Kränen an der Elbe ausgehoben und mit fortgerissen worden sind. Von Mittag an gingen die Fluthen, wenn auch sehr langsam, wieder zurück, ohne jedoch ganz gewichen zu sein, denn heute, Freitag Nachmittags 4 Uhr stehen dieselben im

mer n
Badem
wie sch
so em
So h
Elbübe

Nacht
Es sch
Plan,
art der
Schepp
und de
sehr v

Nr. 1
König
ven B
kleinen
Nr. 1
Mensch
schenle
3 U h
hände
befürch

ausgeb
beschäd
Ein W

Ca
Friedrich
allh.;
königl.
Kaltosen
grabe

(433—

U
grundf
3

500 un
stücke

det ein
versehe

Blätter
(475

zur „C
ladet d

(492

Ausfch
28

2

mer noch so hoch, daß sie den Marktplatz bespülen, und die Badewiese und der Stadttheil nach der Bindung zu stehen, wie schon oben gesagt, noch vollständig im Wasser, was um so empfindlicher wird, je kälter es diese Nacht geworden ist. So hat denn unser Schandau seit 78 Jahren acht größere Elbüberschwemmungen ertragen.

Chemnitz, 11. Febr., früh 2 Uhr. Seit 12 Uhr Nachts haben wir eine nicht unbedeutende Feuersbrunst. Es schlugen die Flammen zuerst aus dem Hause Nr. 1 am Plan, dem Bäcker Schmidt gehörig. Bei der leichten Bauart der Häuser waren auch 2, 3, 4 und 5, dem Sattler Scheypler, dem Goldarbeiter Bleyer, dem Schneider Krapsch und dem Fleischer Rülle gehörig, nicht zu halten, doch konnte sehr viel gerettet werden. Das unmittelbar an das Haus Nr. 1 anstoßende Gebäude des l. Bezirksgerichtes und das Körnig'sche Haus Nr. 6 am Plan widerstanden ihrer massiven Bauart wegen den Flammen; die sehr feuergefährlichen kleinen Häuser der Spitzgasse wurden gedeckt. In dem Hause Nr. 1 mußte sich ein unter dem Dache schlafender junger Mensch durch das Fenster retten. Von Verlust eines Menschenlebens haben wir, Gottlob! nichts vernommen. — Früh 3 Uhr: Die Flamme ist auf die vorstehend bezeichneten Gebäude beschränkt geblieben; weitere Gefahr scheint nicht zu befürchten zu sein.

— Morgens 7 Uhr. Bei dem in voriger Nacht hier ausgebrochenen Feuer sind 3 Häuser niedergebrannt und 2 beschädigt worden. Das Bezirksgerichtsgebäude ist gerettet. Ein Mädchen wird vermißt.

Kirchennachrichten.

Eibenstock, vom 31. Jan. bis mit 6. Febr. Aufgebote: 15) Carl Theodor Glaser, Müller und Bäcker in Rautenkranz, und Friederike Emilie, rechtskräftig geschiedene Fräulein, geb. Baumann allh.; 16) Herr Friedr. Julius Andreas Schauer, Assistent beim königl. Oberpostamt in Leipzig, Juv., und Jgfr. Clara Malwine Kalkofen allh. — **Gekaufte:** 30) Gustav Emil Seibel. — **Be-grabene:** 10) Paul Bernhard, ein außerhel. S., als fl. Leiche.

(433—34) Bekanntmachung.

Unterzeichneter ist gesonnen, einige Feld- und Wiesen-grundstücke zu verpachten oder zu verkaufen.
Johanngeorgenstadt.

Julius Hermann Bauer.

Capitalien von 6000, 3000, 2500, 2000, 1000, 500 und 400 Thlr. sind gegen Hypothek auf Landgrund-stücke zu verleihen durch
(458—59)
Gustav Feine in Schneeberg.

Lehrlings - Gesuch.

In einem Wechsel- und Agentur-Geschäft fin-det ein junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, sofort oder nächste Oftern als Lehrling Aufnahme.

Adr. V. M. # 616 befördert die Expedition dieses Blattes in Schneeberg. (429—30)

(475) Einladung.

Sonntag, den 16. Februar, **Hall** der Gesellschaft zur „Eintracht“ im Carlstädter Hause zu Neustädtel und ladet dazu ergebenst ein

der Vorsteher.

(492) Anzeige.

Von heute an ist feines Roggenbrod zu 54 Pf., sowie Ausschlagbrod zu 58 Pf. zu haben bei
Löbnitz, den 15. Februar 1861.

Oswald Kummel, wohnh. im Hasenschwanz.

Erbdäpfel - Verkauf.

Gute böhmische Erbdäpfel sind zu haben bei
Robert Herzdorf in Schwarzenberg.

(488) Capitalverleihung.

1000 Thlr. —, —, 400 Thlr. —, —, und zwei-mal 300 Thlr. —, —, sind auf sicherere Hypothek aus-zuleihen durch

Kirchberg, am 13. Februar 1862.

Oscar Otto, conc. Agent.

Karpfenschmaus.

Künftigen Donnerstag, als den 20. Februar, beab-sichtige ich meinen diesjährigen Karpfenschmaus abzu-halten, wozu alle meine Freunde und Gönner zu recht zahlreicher Theilnahme eingeladen sind.

Saupersdorf, den 15. Februar 1862.

Carl Heinrich Dittrich.

Theater in Schneeberg.

(Schauplatz im Gasthof zur goldenen Sonne.)

Heute, Sonnabend, den 15. Februar, „um Beßen der hiesigen Armen“: **Der Heirathsantrag auf Helgoland.** Lustspiel in 3 Akten von L. Schneider.

Sonntag, den 16. Februar: **Die Schule des Lebens, oder: Die Königstochter als Bettlerin.** Schauspiel in 5 Abtheilungen.

Montag, den 17. Februar, „auf allgemeines Ver-langen zum dritten Male“: **Therese Krones, oder: Leichtsin und gutes Herz.** Neuestes Charakter-bild mit Gesang in 3 Akten.

Dienstag, den 18. Februar, „letzte Vorstellung“: **Der Jongleur, oder: Die Kunststreiter.** Ge-sellschaft auf der Leipziger Messe. Große Original-Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen.

(490)

H. Korb.

Berichtigung. In dem, hiesigen Localblättern bei-gelegten Auszuge aus den Protocollen des Rathes- und Stadtverordneten-Collegiums muß es Seite 2, Spalte 2, Zeile 9, heißen: **Glaubt nun das unterzeichnete Stadt-verordnetencollegium nach Lage der Sache nichts un-ver-sucht gelassen zu haben, der Bürgerschaft diese aufgedrun-gene schwere Last abzunehmen, so möchte es auch fortan in dieser Frage nicht wanken und weichen und die ihm von dem Rathscollegium zur Mitvollziehung vorgelegten Dispo-sitionen nicht unterfertigen, obwohl zc. zc.**

Desgleichen Zeile 24: **Denn ganz abgesehen davon, daß das Collegium in seiner dormaligen Zusammensetzung den Beschluß vom 1. November 1859 gar nicht gefaßt, denselben seinerseits niemals genehmigt und deshalb keine Veranlassung hat, einen etatmäßigen Gehalt von 900 Tha-lern für den Bürgermeister auch seinerseits in das Local-statut aufzunehmen, so glaubt dasselbe dazu auch nicht ver-pflichtet zu sein, seinerseits dem Beschlusse vom 1. Novbr. 1859 irgendwelche Wirkung beizulegen zc. zc.**

Course der Leipziger Börse
am 14. Februar 1862

Aronen Vereins-Handels-Goldmünzen 9 Thlr. 6 Rgr. 2½ Pf.
1 Louisd'or 5 Thlr. 14 Rgr. 6½ Pf.
1 Imperial 5 Thlr. 14 Rgr. 7½ Pf.
1 holl. Dukaten 3 Thlr. 4 Rgr. 7½ Pf.
Oesterreich. Banknoten, Neue Währung, pr. 100 u. 75 Thlr.
14 Rgr. 6½ Pf.

(489)

Verkaufs-Anzeige.

Nächsten Donnerstag, als den 20. Februar, verkaufe ich fette Bachauer in Schneeberg.

Friedrich Loos.

(490)

Montag, den 17. Februar a. c., Abends halb 8 Uhr,

Gewerbeverein im Rathhause zu Schwarzenberg.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

der Vorstand.

(481)

MUSEUMDonnerstag, den 21. dieses Monats, im Rathhause zu Löbnitz,
der Gewerbeverein.

wozu einladet

L. Krüger.

Anfang halb 8 Uhr. Entrée à Person 3 Rgr.

Hiermit ersuche ich Diejenigen, welche vom Untercolporteur Herrn G. G. Schrader in Löbnitz Lose St. Lotterie meiner Hauptcollection entnommen haben, die Renovationslose 3., 4. und 5. Classe in der S. 6 des Planes vorgeschriebenen Weise direct bei mir einzulösen, erbitte mir aber Briefe und Geld franco.

(494)

Ed. Nitzsche in Eibenstock.**Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.**

Dieses älteste deutsche Lebens-Versicherungs-Institut, mit den liberalsten und coulantesten Bestimmungen ausgerüstet, erlaubt sich der Unterzeichnete aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Dasselbe übernimmt mit einem Gewährleistungscapitale von

Courant-Mark 3.000.000

an belegten Capitalien und Hypotheken, Wechseln nach funfzehn verschiedenen Prämien-Tarifen Lebens-, Aussteuer- und Capital-Versicherungen, schließt Leibrenten und aufgeschobene Leibrenten-Verträge und sichert Lebensrenten, Pensionen und Wittwengehalte zu billigen Prämien, wobei besonders zu bemerken, daß die auf Lebenszeit Versicherten sofort bei ihrem Eintritte an den alle 4 Jahre zu ermittelnden, seither nicht unerheblichen Dividenden participiren.

Berichte über das letzte Rechnungsjahr, Statuten, Prospective, so wie Formulare zu den erforderlichen Attesten, werden unentgeltlich ausgegeben, überhaupt jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt durch

Schneeberg, im April 1860.

A. W. Volker, Fürstenplatz Nr. 17,

Agent der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(496)

Theater in Hartenstein.

Schauplatz im Saale des Rathhauses.

Letzte Vorstellungen.Sonntag, den 16. Februar, „zum ersten Male“:
Der Dachdecker, oder: Peter Pepsolds komische Abenteuer unter der Noblesse. Komisches Gemälde in 5 Abtheilungen. Darauf folgt: Ein gebildeter Hausknecht. Posse 1 Akt.Montag, den 17. Februar, „auf vieles Verlangen zum zweiten Male“: **Eine feste Burg ist unser Gott**. Neues Volksschauspiel in 5 Akten.Dienstag, den 18. Februar, „letzte Vorstellung“:
Liebe kann Alles, oder: **Die berühmte Widerspenstige**. Lustspiel in 4 Abtheilungen. Zum Schluß: Eine Abschiedsrede, gesprochen von Fräulein Krieglstein.

Es bittet noch um gütigen Besuch

(477) **Karl Langer, Schauspieldirector.****4000 Thlr.**

im Ganzen oder einzelnen Posten, sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen durch

W. Rohlenberger,
conc. Agent.**Grosses mechanisches Theater und
Theatrum mundi**

in Löbnitz bei Herrn Löwe im Schießhause.

Sonntag, den 16. Februar: **Der Eremit**. Hierauf: Ein Ballet. Sodann: Lichtbilder. Zum Schluß: Seeschlacht von Algier.Montag, den 17. Februar: **Carl Stülpner, der fühne Raubschütze im Obererzgebirge**. Zum Schluß: Der Götterhimmel.

Anfang 8 Uhr. — Das Local wird geheizt.

Um gütigen Besuch bittet ergebenst

(479) **B. Lippold, Mechanikus.****Ernst Köhler in Schneeberg**

verkauft 40 Birn- und Aepfelbäume von 18—20 Zoll Stärke. — Auch verkaufe ich mein im Schießhausgrunde gelegenes Haus, und Gartengrundstück mit halber Anzahlung.

(480)

Heu- und Strohverkauf.

In dem vormals Hecker'schen Gute zu Waschleite liegen 150 Ctnr. gut eingebrachtes Garten- und Ackerheu nebst 25 Schock Schütten- und Bundstroh durch den Verfüger J. D. Schwarz in Grünhain zu verkaufen.

(421-

sollen in
gebdrige
sofortige

(443-

Glas, S
ben der

Auction

(48

aus fre

(48

touts

Ein

Ich lab
Sorge

GC

(493

(482-

deren
Betrag

200,0

zur En

prompt

Por

(421—22)

Auction.

Kommanden

17. dieses Monats, von früh halb 9 Uhr an,
sollen in dem Thiel'schen Hause auf der obern Gasse hier die zu des Bäckermeisters weil. Traugott Friedrich Thiel's
gehörigen Mobilien, an Wagen, Schiff und Geschütze, auch anderen Haus- und Wirtschaftsgeschützen, Kleidern etc., gegen
sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.
Löblich, am 5. Februar 1862.

Die Thiel'schen Erben.

(443—42)

Auction.

Nächsten Montag, als den 17. Februar, von früh 9 Uhr ab, sollen verschiedene Utensilien, als: Möbel, Glas, Zinn, Porzellan, mehrere Kronleuchter mit Cylinder und verschiedene weibliche Kleidungsstücke, in der Stube neben der Chauffeegelder-Einnahme-Expeditio gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden abgelassen werden.
Auch wird eine große Steinsammlung von 1364 Steinen, worunter sich einige Muscheln befinden, mit zur Auction kommen, was Mineralfreunden zur gefälligen Beachtung hiermit bekannt gemacht wird.
Schwarzenberg, den 11. Februar 1862.

Carl Friedrich Müller, Chauffeegelder-Einnehmer.

(486)

Gasthofs-Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt seinen Gasthof zum weißen Hirsch in Wiesenburg mit sämtlichen Grundstücken aus freier Hand zu verkaufen. Die nähern Kaufbedingungen sind jederzeit zu erfahren beim derzeitigen Besitzer
Christian Gottlob Schwoger in Wiesenburg.

(469—70)

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von **Oval- und Visitenkarten-Rahmen, Passe-partouts**, sowie **Cartons** in den verschiedensten Größen und Sorten und stellt die billigsten Preise.
Schneeberg, im Februar 1862. **Oscar Mattausch, Glasermeister.**

Einladung zum Einzugschmaus im Gasthof zum Brünlassberg.

Morgen, Sonntag, den 16. Februar, werde ich meinen Einzugschmaus, verbunden mit Tanzmusik, abhalten. Ich lade hierzu mit dem Bemerken ein, daß für gute Speisen und Getränke, sowie für solide Bedienung stets bestens Sorge getragen wird.

Christian Granert im Gasthof zum Brünlassberg bei Schneeberg.**CONCERT im CASINO zu Schneeberg**

Sonntag, den 16. Februar a. c., Anfang 5 Uhr.

Nach dem Concert wird getanzt.

Die Vorsteher.

(493)

(482—85)

Nur 2 Thaler Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos der vom Hamburger Staate garantirten großen

Geldverloosung,

deren Ziehung am 12. März d. J. stattfindet. — Diese Geldverloosung besteht aus 18,500 Gewinnen zum Betrag von

2,216,100 Mark,

wovunter Haupttreffer, als: event.

200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 7 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 2 à 5000,
16 à 3000, 50 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 106 à 1000 Mark u. s. w. u. s. w.

zur Entscheidung kommen.

Auswärtige Aufträge mit Remessen begleitet, oder durch Postvorschuss, werden nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt und die amtlichen Listen, sowie Gewinnelder sogleich nach der Ziehung versandt.

A. Goldfarb, Staatseffecten-Handlung in Hamburg.**Portraits, naturgetreu und billig, Aufnahme nur Sonntags in Schneeberg bei Herrn C. Richter.**

Hiermit die ergebene Anzeige, dass Unterzeichneter seinen **Buchdruckereien** ein

Lithographisches Institut

mit Relief- und Präg-Anstalt, Stein- und Kunstdruckerei

verbunden hat und empfiehlt sich hiermit zu sorgfältigster Ausführung aller diese Fächer betreffenden Aufträge zu möglichst billigen Preisen.

Schneeberg und Schwarzenberg.

im Februar 1862.

(461-62)

C. M. Gärtner.

Abendunterhaltung in Grünhain.

Nächstkommenden Sonntag, als den 16. d. M., soll zum Besten des hiesigen Frauenvereins eine Abendunterhaltung abgehalten werden, wozu ergebenst einladet

(458-54)

Der Männergesangsverein.

(435-36)

Bekanntmachung.

Künftigen Montag, den 17. Februar a. e., bin ich in Schneeberg anwesend und von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum goldenen Ring zu sprechen.

Glauchau, den 10. Februar 1862.

Adv. Richard Clauss.

(470)

Königl. Sächs. conf.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

eröffnet im Jahre 1831.

Für das Jahr 1862 ist wiederum die Vertheilung einer Dividende von

27 pro Cent

beschlossen worden. Die obige Anstalt steht dadurch in der Reihe der billigsten derartigen Institute, weshalb wir dieselbe unter Hinweis auf ihre bewährte, allgemein anerkannte Solidität zum Abschluß von Versicherungen, welche auf das erste Vierteljahr bis den 15. März a. e. Annahme finden, nach Wahl von 100 bis 10,000 Thlr. hiermit empfehlen.

Die Agenten

- in Schneeberg Herr **Franz Härtel.**
- „ **Gibinstock Herr Eduard Meichssner.**
- „ **Johanngeorgenstadt Herr Ed. Tröger.**
- „ **Rirschberg Herr Ed. Brückner.**
- „ **Lößnitz Herr E. H. Weststein.**
- „ **Schwarzenberg Herr Registrar Schwarz.**

Die Goldenburger Versicherungs-Gesellschaft

statutenmäßiges Grund-Capital 2 Millionen Thaler
(erste Emission 1 Million)

übernimmt Versicherungen unter harter und weicher Dachung gegen Feuerichaden zu festen, der Gefahr entsprechenden Prämien auf Mobilien, Früchte, Ernte-Vorräthe, Vieh, Maschinen, Fabrik-Etablissements ic.

Nähere Auskunft ertheilt und vermittelt die Versicherungen der concessionirte Agent

(471-72)

C. F. Georgi in Schneeberg.

Das Baden in Schneeberg am 16. Februar haben: **Hr. Fischer, Böhm und Jacobi.**

Druck, Redaction und Verlag von **Carl Moriz Gärtner** in Schneeberg und Schwarzenberg.
Hierzu Sammelverzeichnis der Kunst- und Handelsgärtnerei von **G. G. Sieber** in Schneeberg.